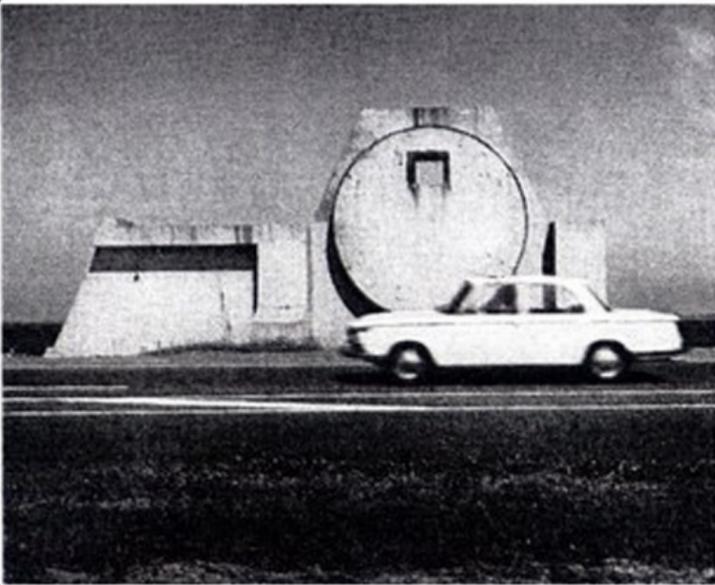


**Plötzlich Monument.  
Funktionslosigkeit und  
ästhetische Autonomie  
einer Betonkonstruk-  
tion am Grevelingen-  
Damm (NL) 1968**

Bereits 1967 präsentieren Paul Virilio und Claude Parent in der von ihnen herausgegebenen Reihe "Architecture principe" ihre mit der Ausstellung im Centre Pompidou 1975 bekannter gewordene "Bunkerarchéologie" über die verlassenen faschistischen Bunkerbauten an der französischen Normandie-Küste.

In der Architekturzeitschrift "Bauen+Wohnen" Heft August /1967 wird dieser surrealistische Blick auf die monumentale Ästhetik funktionslos gewordener Militärbauten als politisch problematisch kommentiert.

Im Heft März / 1968 nimmt eine Glosse über den Grevelingen-Damm in den Niederlanden den surrealistischen Blick Virilios für die monumentale Schönheit einer funktionslos gewordenen zivilen Nutzkonstruktion aus Beton auf. Hier der kunsttheoretisch anspruchsvolle Text im Wortlaut und die dazugehörigen drei Bilder (Autor und Fotograf ungenannt):



"Diese 'Skulptur' steht auf dem Grevelingen-Damm zwischen den Inseln Schouwen-Duiveland und Overflakkee dicht neben der Autostraße. Stellvertretend beweist dieser Gegenstand die Ambivalenz von Nutzobjekten in einer Gesellschaft, die gewöhnt ist, ihr Urteil am Gegensatz von Kunst und Technik, Ästhetik und Wissenschaft zu scheiden.

Die Betonkonstruktion ist eine Vorrichtung für die Verankerung der zwei Tragkabel am Ende einer Seilbahn, die Steine zum Aufschütten des Damms transportiert hatte. Die Tragkabel lagen in eineinhalb Windungen auf den Holzbohlen, welche die Oberfläche

der kreisrunden Betonscheiben bekleiden, und waren zwischen zwei T-Profilen, die durch das Loch unterhalb der Scheiben steckten, befestigt. Der Reibungswiderstand des Stahlkabels auf dem Holz verminderte die Belastung am Befestigungspunkt. Auf der einseitigen Ausladung der Betonkonstruktion war eine Winde gelagert, mit der die Kabel montiert und gespannt wurden.



So banal zweckvoll diese Vorrichtung im Zustande des Gebrauches erscheint, so subtil wirkt sie als ästhetisches Objekt im zweckfreien Zustande. Ist nicht diese Tatsache ein Argument gegen die Kritiker des Zweckrationalismus im Bauwesen? Ist nicht gar ein ästhetischer Wert die ritualisierte Übertragung des Nutzwertes in eine zweckfreie Betrachtungsweise? Man betrachte einmal die Deichbauten im Deltagebiet als zweckfreie Objekte, um sich der Sinnlosigkeit klarzuwerden, die die Spaltung des Bewusstseins in Zweckfreies und Zweckgebundenes bildet."

Jörg Probst

#### *Abbildungen*

*1-3) Grevelingen-Damm (Schouwen-Duiveland / Overflakkee, Niederlande) in der Zeitschrift "Bauen + Wohnen" 03/1968.*